Kinder sind bei ihnen gut untergebracht

Franz Weiß und Joachim Weichelt kümmern sich um den Schalker Tischtennisnachwuchs



Eine Mädchenmannschaft wird in der kommenden Saison erstmals gemeldet. Dafür trainieren Julia (links) und Joyce, beide 9 Jahre alt, mehrmals in der Woche. **WAZ-Bilder: Martin Möller**

Von Stefan Andres

Hier laufen keine Stars herum, hier gibt es kein Geld zu verdienen. Hier wird noch richtige Nachwuchsarbeit betrieben. Hier, das ist die Tischtennisabteilung des FC Schalke 04.

Wenn an drei Tagen in der Woche die Tischtennisplatten herausgerollt und zusammengebaut werden, dann herrscht Hochbetrieb im Sportzentrum Schürenkamp. In einer Halle finden sich die Mädchen zusammen, in einer anderen spielen die Jungen gegeneinander. An den insgesamt sechzehn Tischen tummeln sich zum gemeinsamen Training mitunter um die fünfzig Jugendliche.

Und immer mittendrin Franz Weiß junior. Er ist seit 1998 Leiter der Tischtennisabteilung. Er löste Joachim Weichelt ab, der von 1963 an 35 Jahre die Abteilung führte und nun Geschäftsführer ist. Weiß und Weichelt sind diejenigen, die sich größtenteils um die Jugendlichen kümmern. Sie sind bei fast jedem Training anwesend, betreuen und trainieren die Kids.

Obwohl von den knapp 130 Mitgliedern der Abteilung mehr als die Hälfte im Jugendbereich anzusiedeln sind, hat der Verein nur sechs Nachwuchsteams zum Spielbetrieb gemeldet. Aber was heißt nur. Das sind immer noch fast genauso viele wie die anderen Gelsenkirchener Tischtennisvereine zusammen. „Wir haben die meisten Jugendlichen und die meisten Teams", ist Franz Weiß schon etwas stolz auf das Geleistete. Erstmals soll nun eine Mädchenmannschaft gemeldet werden. „Wir sind der einzige Verein in Gelsenkirchen mit Mädchen", so Weiß. Unter den 30 Mädchen sind auch einige dabei, die talentierter sind als die anderen und teilweise schon Einzeltraining bekommen.

„Zum Glück unterstützt uns der Fußballverein außerordentlich gut. Erst vor kurzem haben wir acht neue Tische angeschafft. Kein anderer Verein hat so gute Möglichkeiten wie wir", so Franz Weiß. Und trotz der sehr guten Rahmenbedingungen bei den Schalkern beschränkt sich die ganze Arbeit nur auf den Breitensport. Doch das war nicht immer so. In den 90er-Jahren schaffte es die erste Herrenmannschaft bis in die Oberliga. Aber auch nur teilweise mit bezahlten Ausländern. Weiß: „Die waren nur zum Spiel da. Trainiert haben sie woanders." Da aber schon ab der Landesliga sich die Spieler etwas hinzu verdienen können, war natürlich weniger Geld für die Nachwuchsarbeit vorhanden.

Doch ab der Saison 99/00 war Schluss damit. Es wurde nun mehr Wert auf den Breitensport gelegt. Heutzutage kommt 50% des Etats der Jugendförderung zugute. „Woanders gibt es Internate, bei uns wird bis zu dreimal in der Woche trainiert", ist sich auch Joachim Weichelt sicher, gute Jugendarbeit zu betreiben. Und Franz Weiß ergänzt: „Wir versuchen Spieler herauszubringen, die uns bis in die Landesliga oder Verbandsliga helfen können." Dass diese Spieler dann vielleicht zu einem anderen Verein wechseln werden, damit müssen sich Weiß und Weichelt wohl abfinden.

Aber sie betreiben ja kontinuierliche Jugendarbeit und werden diese Verluste wieder ausgleichen. Denn so lange die Kinder und Jugendlichen Spass am Tischtennis haben, dann werden ihn auch die beiden haben. Schließlich haben sie ein soziales Anliegen. „Wir fördern den Zusammenhalt. Die Kinder können nicht immer nur zuhause vor dem Computer sitzen. Hier haben sie die Möglichkeit, mit anderen Kindern zusammen zu spielen", so Franz Weiß. Zudem ist der Schalker Nachwuchs multikulturell. Es spielen Kinder aus vielen Nationen miteinander. „Hier wird keiner nach Hause geschickt. Die Eltern wissen, dass ihre Kinder gut untergebracht sind", glaubt auch Weiß, dass die Eltern teilweise froh sind, ihre Kinder mal aus dem Haus zu haben. Die Eltern sieht man sonst bei Vereinsfesten oder beim Eltern-Kind-Turnier.

Franz Weiß und Joachim Weichelt aber arbeiten lieber im Hintergrund, ehrenamtlich. Aber sie arbeiten hart. Denn sie haben sich ein Ziel gesetzt. „Wir sind guter Dinge, dass in zwei bis drei Jahren mehrere Mannschaften an der westdeutschen Meisterschaft teilnehmen werden", so Franz Weiß. Daher gilt es für die Jugendlichen, bis zum Saisonstart im August fleißig zu trainieren, und für Weiß und Weichelt, weiterhin sich so im Jugendbereich zu engagieren.



Haben Spaß an der Nachwuchsarbeit: Franz Weiß (links) und Joachim Weichelt fahren die Jugendlichen auch zu ihren Spielen.

100 SCHALKER JAHRE